



zurecht auf Urlaub in Deutschland; vor einigen Tagen ist er in Kreuzung zum Ausbruch eingetroffen.

\* Ein neuer Orden wird fernerhin Vornehmen nach in allerhöchster Zeit gestiftet werden, und zur Erfüllung eines lange gehegten Wunsches unserer Schwärmer und „alten Afrikaner“. Der in erster Linie für militärische Verdienste in den Kolonien zu verleihende Orden wird mehrere Klassen haben. Die Entwürfe sind bereits in der Ausarbeitung.

\* Gulasch Adolf-Verein. Der Leipziger Zentralvorstand des Gulasch Adolf-Vereins macht folgenden Bericht, daß für den 18. bis 23. September nach Vomberg eine öffentliche Hauptversammlung des Vereins stattfinden kann. Die noch immer drohende Choleraepidemie in der Gegend umher aber nahe dem Hauptort gelegene Stadt macht eine solche Versammlung notwendig, so fernerhin sie auch im Gulasch Adolf-Verein und in der zum Empfang der Gäste bereits eröffneten Stadt und Provinz empfunden werden wird. Eine Beschreibung der Hauptversammlung ist in den Hefen des Vereins in nächster Nummer (Hauptversammlung) mit Rücksicht auf die Inhaberschaft der Lage. — Die Arbeit des Vereins wird durch den Ausfall der Hauptversammlung nicht gehindert werden; die Gemeinden, die auf die Hilfe des Vereins angewiesen sind, haben somit keinerlei Grund zur Besorgnis. Das in Bromberg bestehende gemeinliche Liebeswerk, für das die drei Gemeinden (Gulasch, GutsMuths, GutsMuths) in der Gegend umher und Gingen (Walden) in Schlesien stehen, wird durch schriftliche Anträge des Gulasch Adolf-Vereins ausgeführt werden. Der bereits gedruckte Jahresbericht des Zentralvorstandes wird in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

\* Konservativer Delegiertentag. Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ ist in diesem Winter die Einberufung eines konservativen Delegiertentages zu erwarten.

\* Neue Forderungen für die Ansehungscommission. Eine Berliner Korrespondenz wiederholt die schon früher veröffentlichte Mitteilung, daß die preussische Regierung von dem nächsten Landtag die Aufhebung der von 200 Millionen Mark für die Aufhebung der Ansehungscommission fordern werde. Doch eine Forderung für die Ansehungscommission in dem nächsten Staatshaushaltsetzungen werde, ist sehr wahrscheinlich. Ueber die Höhe sind verbindliche Beschlüsse aber noch nicht gefaßt worden.

### Zum Aufbruch in Baku

nach aus Petersburg, 9. Sept., nach folgende Meldung übermitteln: General Gorkowoff ist mit Artillerie in Baku eingetroffen, um die Ruhe herzustellen. Ungefähr 1000 Armenier, die in ein Hospital geschickt wurden, wurden aufgeführt, herausgenommen. Sie antworteten mit Schreien, wobei ein Artillerist getödtet wurde. Danach kam der Befehl, zwei Geschütze in Aktion treten zu lassen. Eine Salve trat das Schiff „Rajpi“ und zerstörte Schornsteine und Masten. Eine zweite Salve zerstörte das Hospital, in dem viele Menschen den Tod fanden. Die Ueberlebenden führten sich auf die Artillerie und bemächtigten sich der Geschütze nebst 30 Kugeln. Einige Artilleristen wurden mit Mauth beschieden und dann angeordnet; sie erklärten einen furchterlichen Flammstoß. Zu Hilfe eilte Infanterie und Kavallerie mußten unrichtiger Sache abweisen, sie vermochten durch den Qualm und Rauch, der den Platz erfüllte, nicht durchzubringen. Die Zitate der Staatsbank, zum Kirchen, das Gymnasium sind abgebrannt. Die Tataren entkamen flüchtig, durchziehen die Stadt und fordern zum Aufbruch gegen Ausland auf.

Aus Baku wird gemeldet: Die Meutelein am Sonntag fingen gegen 5 Uhr nachmittags in Schücheln an; sie bildeten losjagten eine Fortsetzung der Feiern am Samstag. Alle Säben waren geläutert; das Militär feuerte auf den Straßen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine furchtbare Panik; man verdeckte sich in die Häuser. Die ganze Wochtag dauerte in Baku die Schießerei an. Hunderte blieben schon damals tot. Dienstag nach begann wieder heftiges Gewehrfeuer in den

Straßen und forderte von neuem 1000 Opfer unter den Tataren und Armeniern. Alle Banken wurden geschlossen. Tatarenbanden drangen nachts ein und mordeten in verschiedene Vorstädte von Baku ein. Die Bürgerlichkeit war machtlos. In Baku Eilat ist die Wasserleitung ein Raub der Flammen geworden. Der Direktor, ein Franzose, wurde ins Feuer geworfen und die Feuerlöschung verhindert. Dann wurden in verschiedenen Gruben-Gruben 20 neue Fontainen angeordnet. Ein furchtbarer Nordwind machte das Feuer an, so daß nur die durch ein Wunder der Welt der Gruben gerettet wurde. Die Verjagung durch elektrische Licht stieß; sämtliche Industrien haben die Arbeit eingestellt. Verhandlungen zur Abnahme eines Waffenstillstandes waren vergeblich wegen des Fanatismus der Tataren. Selbstverleumdungen wurden erwidert hartnäckig das Schloßfeuer des Militärs. Die Schandverleumdungen werden seit Mittwoch durch die Regierung fertiggestellt, und den Armeniern und Muselmännern gegenseitig Entschädigungen auferlegt. Am Mittwoch wurde um 7 Uhr abends aus einem Hause in Niamang ein Schuß abgegeben; sofort umzingelte Militär sämtliche Gebäude und feuerte etwa 60 Salven in die Wohnungen, die scharb durchlöcherter wurden. Das Militär hatte auch Kanonen aufgeschoben und wollte das betreffende Haus mit Artilleriefeuer zerstören. Auf Verstellung eines Hausbesizers beim Negimentsobersten blieb es bei den Gewehrschüssen und nachfolgender scharfer Beschuldigung. Halb Baku, Eilat ist abgebrannt, da die Tataren die Häuser zerstörten.

Inzwischen ist ein, wie mitgeteilt, in Baku der Frieden zwischen Armeniern und Tataren ausgerufen worden. Die Petersburger Bankiers haben aber ein Schreiben an die Regierung gerichtet, worin sie erklären, daß der Waffenstillstand in Baku nur ein scheinbarer sei. Die Angehörigen der niedergebrannten Werke, gegen 3000 Mann, die arbeitslos geworden, haben sich den Aufständigen angeschlossen und plündern und rauben nimmend allenthalben. Weiter wird in dem Schreiben erklärt, daß das Eigentum der Banken und das Leben des Personals noch immer sehr stark bedroht seien. Es sei daher nötig, unermüßlich militärische Veränkertungen zu entfesseln. Weitere Drohmeldungen lauten: Baku ist ein Ort, dessen Bevölkerung politische Unruhe, daß die Ereignisse in Baku das Ergebnis haben könnten, daß eine Änderung des Wahlgesetzes in dem Sinne herbeigeführt wird, daß die Arbeiter sich an den Wahlen beteiligen können. Diefelbe Persönlichkeit glaubt an die Annahme grundlegender Reformen und Umänderung der Verfassung übersehen. Die Ruhe, welche in Petersburg herrsche, habe dem Jaren einen falschen Begriff von der Lage im allgemeinen gegeben.

Baku, 9. September. Die Vertreter der Petroleumgesellschaften im Besitze Bakum erklären, daß die Referate nicht vor Ablauf von drei Monaten repariert sein könnten und die Industrie mithin bis so lange ruhen müsse. Die Angehörigen mehrerer englischer Firmen haben sich auf Dampten geflüchtet.

11. Sept. Die Bevölkerung verschiedener Städte des Bezirkes Schawitschpol sind auf der Flucht. Die meisten Wohnhäuser sind niedergebrannt. Der Generalkommandant der Truppen von Schawitschpol meldet, daß die Ruhe wiederhergestellt ist. Die Wägen, welche in anderen Bezirken der Provinz, welche in Petersburg aufgebracht zu bringen, sind den Befehlshabern mitgeteilt worden mit der Anweisung, auf das Entschieden vorzugehen.

### Der Frieden zwischen Rußland und Japan.

Nach einer Petersburger Meldung der „Schiff. Ztg.“ soll Minister Witte mit Hilfe einer Anzahl von israelitischen Bankiers in Amerika eine Anleihe im Betrage von 400 Mill. Rubel zu 3 Proz. abgeschlossen haben. Bedingung hierbei soll sein, daß die russischen Zinsen die Verzinsung erhalten, sich in Rußland überall anzunehmen, was ihnen bisher befehlighat verboten war.

Die Petersburger Blätter versichern, daß die Streitkräfte, welche sich augenblicklich in Ostasien befinden, nicht vor

Ende des Jahres aufgestellt werden können. Ruropatkin nach das Kommando der ersten Armee niederlegen und demnach nach Petersburg zu versetzen. Es herrscht aber auch die Soldaten feiern Verberühmungsfeier. Es herrscht aber auch die Soldaten feiern Verberühmungsfeier.

### Ausland.

#### Spanien.

Am Freitag wurde in Madrid eine von der republikanischen Partei veranstaltete Volksversammlung abgehalten, an der etwa 12000 Personen teilnahmen, darunter Soliman und die in Madrid aufgestellten Standarten für die nächsten Wahlen. Soliman wurde von der Menge mit Jubel begrüßt und nach Schluß der Versammlung von der San Jeronimo-Strasse geleitet. Dort ging die Polizei gegen die Menge vor. Als Schüsse fielen, entfiel eine Panik. In dem Gedränge wurden viele Personen verletzt.

### 14. Deutscher Pfarretag.

Ueber den Militärattaché der Theologen referiert Pastor Flos-Vorland (Kommern). Die Frage ist seit Jahren von Provinzial- und Generalversammlungen, auch vom Verband deutscher Pfarretage verhandelt, ohne jedoch zu sein. Die Ansichten über die rechte Stellung gegen die Welt auseinander. Darum ist es so häufig der Meinung aus, nicht möglich, jetzt schon entscheidende Schritte zu Verbindungen zu tun. Es empfiehlt sich, die Frage den Einzelversammlungen zu erneuern, gründlichen Verhandlungen auszuweisen und sie fernerhin wieder auf die Tagesordnung eines Pfarretages zu setzen. Dieser beantragt eine dahingehende Resolution, die nach längerer Diskussion auch angenommen wird.

Pfarretag Johann-Wagbold führt noch aus, daß das Verhalten der sogenannten Feindesgruppe dem Pfarretag seinen Abbruch tun, sondern das Gegenteil bezwecken wolle; er hält es für wünschenswert, daß hat wie bisher alle zwei Jahre, in jedem Jahre ein deutscher Pfarretag abgehalten werden, wozu die Veranstaltung ihre Zustimmung gibt.

Pastor Flosch erklärt sodann sein Referat über Vererbung und Unerblichkeit auf ein professionelles Priesteramt. Auf dem Pfarretage in Wolfen stand folgender Antrag der Provinz Sachsen zur Verhandlung: Der Verband möge an den Deutschen Evangelischen Kirchenauschuß die Bitte richten, er solle die Sache möglichst in dem besten evangelischen Kirchen-Regierung und andererseits mit den katholischen Bischöfen, die im Deutschen Reich ihren Sprengel haben, eine gegenseitige Erklärung des erblichen Geistes und Bestätigung der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt. Zur Forderung und Meinungsbildung seien die Angehörigen der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt.

Zur Forderung und Meinungsbildung seien die Angehörigen der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt.

Zur Forderung und Meinungsbildung seien die Angehörigen der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt.

Zur Forderung und Meinungsbildung seien die Angehörigen der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt.

Zur Forderung und Meinungsbildung seien die Angehörigen der üblichen Kriterien bei dem Tode und Begräbnis von Angehörigen der anderen Konfession, welche in Ermangelung eigener Einrichtungen auf das Bestehen evangelischer Kirchen haben sich mit überwiegender Mehrheit für die Tendenz des Vortrages erklärt.

(Nachdruck verboten.)

### Die Treibjagd.

Jagdplauderei von Fritz Schronnek.

Die antzehrende, aber vernünftige Zeit der Nebensuche geht schnell vorüber. Wenn die Ende August beginnt, steht auf den Feldern noch viel Sommergetreide, das den Jägern und Hundes das Auffinden des Wildes erschwert. Aber schon nach wenigen Wochen wird die Felder fast nur hier und dort noch ein Schlag Karpfen oder Storfisch. Zu Anfang Oktober vernehmen auch viele Feldstriche. Nirgends finden die Wege die Luft so fest, kalten, daß der Jäger ihnen beinahe auf den Kopf zu treten kann, die sie auffliegen, Dedung. Sie ziehen sich nach den Wäldern und bewaldeten Schluchten im Gelände und fliegen weit außer Schußweite auf. Dann findet man nur noch den Hosen auf dem Felde. Doch nicht immer gelingt es, ihn zu erlegen. Denn wenn unter den Tritten der Jäger der gereizte Boden knirscht und kracht, dann hebt Meißner Lampe seine langen Zäpfel, „vernimm!“ das Geräusch und ergreift sobald ein Panier, das heißt er macht sich mit Gulaschgeschwindigkeit aus dem Staube. Nur die Hüfte pflegt fester zu liegen. Daher kommt es, daß auf der Hosenjagd nur selten ein Kammer erlegt wird.

Nun besteht aber bereits bei den Hosen ein ganz bedeutendes Mißverhältnis zwischen den Geschlechtern. An manchen Stellen kommen auf eine Hain drei, vier, ja auch fünf Kammer. Einjährige Weidmänner haben deshalb vor der längeren Zeit ihre Stimme gegen die Hosenjagd ganz allgemein als unweidmännlich verpönt. Der Jagdbetrieb braucht deshalb nicht auf das Vergnügen eines Hosenbraters zu verzichten. Er veranfaßt im Herbst, etwa zu der Zeit, wenn der erste Frost eintritt, eine Treibjagd, die ihm auf einmal den Bestand seines Reviers vor die Zinne liefert.

Auf den großen Gütern des Orients und in den königlichen Forsten sind die herbstlichen Treibjagden so seitlichen Veranfaßungen geworden, bei denen auch der Hausfrau ein gut Teil Arbeit zufällt. Dem Jagdherrn liegt es ob, für eine gute Regie der Jagd Sorge zu tragen. Dazu gehört erstens ein sorgfältiges Einereignen der Treiber. Sie dürfen nicht in regellosen Haufen über das Feld rasen oder aus dem Dickicht des Waldes brechen, sondern müssen in gleichmäßiger Linie, in gleichen Abständen von einander, vorwärts, der Kammer auf dem einen Flügel, der Hosenpfeifer auf dem andern. So wird die Hain auf dem weitesten Wege aufgefucht und muß nun lernen, ordnungsmäßig vorzutreten. Eine zweite, aber viel größere Sorge bereitet die

Auswahl der Schützen. Auf der Suche konnte jeder mitlaufen, der einen Jagdchein und eine Zinte besaß. Wenn er auch nur Köder in die Natur schob, so wurde er seinen Jagdgenossen darum nicht gefällig. Auf der Treibjagd aber ist es anders. Da wachst das Wild durch die Schützenlinie, und gerade wenn es auf die Schmeife tritt, an der die Jäger angefaßt sind, ist der Schuß am leichtesten auszubringen. Einige Stellen und Anfangs, die ohne Rücksicht auf den Nebenmann das Gewehr an die Wade reißen und losdrücken, sind also auf der Treibjagd nicht zu gebrauchen. Nun hat aber der Jagdherr gesellschaftliche Beziehungen zu den Honoratoren der nächsten Stadt, die alle mehr oder weniger dem edlen Weidwerk huldig. Da sind die Richter, die Offiziere, der Herr Landrat und andere, die gern eingeladen sein möchten, obwohl oder weil sie das Schießtreiben am Abend löst. Solche Schieber sind natürlich eine Gefahr für ihre Nebenmänner. Da gibt es nur ein Mittel. Man setzt sie hohe Strafen für jede Uebertretung der Regeln. St. Hubert sei, daß es vielen rätlich erscheint, von der Veranstaltung fernzubleiben. Die Jagdstrafen sind durch die Praxis der letzten Jahrzehnte im ganzen Reich üblich geworden. Früher, als es noch keine Hinterlader gab, mußte jeder Schütze, wenn er mit geladenem Gewehr von einem Stand zum andern ging oder sogar einen Wagen besaß, an und für sich die größte Vorsicht beobachten. Jetzt, da die Hinterlader das Enternen des Schusses aus dem Laufe so leicht machen, ohne gewisse Sorglosigkeit eingetreten, die nicht selten einen schmerzhaften Unfall herbeiführt.

Deshalb wird es durch eine hohe Geldstrafe verboten, wenn jemand nach beendeten Treiben nicht die Patronen aus den Käufen entfernt. Nach stärker muß es geboten werden, wenn ein Schütze in der Richtung auf seinen Nebenmann Dampf macht und ihn womöglich mit einem Schrotvogel überschüttet. Weitere Strafen sind für Hellschüsse vorgesehen, wobei namentlich derjenige, der einen Juchs verpaßt, einen tiefen Griff in seinen Beutel tun muß. An Stellen, wo es recht weidmännlich zugeht, wird auch ein Verbot gegen die Jagdprobe bestraft. Nur Jägerlaken darf jeder soviel sprechen, wie er will. Die Strafgebener, deren Erlegung sich kein Teilnehmer der Jagd entziehen kann, werden natürlich einem wohnlichen Zwede zugeführt, meistens dem Verein „Waldheil“ in Neudamm, der damit die Witwen und Waisen von Gertrüden, die ihrem schweren Beruf zum Opfer gefallen sind, unterstützt.

Die Hausfrau hat ihre Sorge mit der Wendung der Gänge. An manchen Stellen war es früher üblich, auf der Treibjagd einen großen Haufen in Fien und Zinken zu entfallen. Da wurden feste aufgeschlagen, in denen schon zum Frühstück alle möglichen Zeitfellen aufgeschliffen wurden, und zum Souver, das mindestens vier bis fünf Gänge

braucht, mußten die Jagdteilnehmer in Frack und weißer Binde erscheinen. Glücklicherweise kommt diese aus England importierte Unflut immer mehr in Abnahme. Es ist ein unerträgliches Zeug, der vielen tüchtigen Jägern das Hauptvergnügen löst. Auch bei der Wendung ist man zu größerer Einfachheit zurückgekehrt. Es ist Sitte, die Treibjagden im Wald, einer fräftigen Anzich zu verberichten. Die Hausfrau fährt mit dem Rückenwagen zu der vorher bestimmten Stelle hinaus, läßt ein großes Feuer anzünden und hängt einen Kessel darüber, in dem ein fräftiger Rindfleisch oder noch besser ein gutes Wambier gebraut wird. Zur Abung der hungrigen Weidgellen werden warme Butterbrot und belegte Brote gegeben. Auch ist es vielfach üblich, schmachtete Dauerwurst in fingerlange Stücke zu schneiden und dazu ein Butterbrot zu geben. Den Treibern gebietet eine fräftige Brustwulle und ein wärmerer Schuß Kartoffelstift, der aber mit Maß verabsolgt werden muß. Am Abend gibt es einen Keller heißer Suppe, einen Braten und danach Butter und Käse zum Wagenschlaf. Welche Getränke der Hausherr aufzubereiten läßt, bestimmt sein Geldbeutel und seine Freigebigkeit.

Klarer, nicht zu windiges Frostwetter ist für jede Treibjagd am günstigsten, denn dann läuft der Hosen. Er läßt sich auf die Schützenlinie zutreiben, während er bei starkem Wind und nachkaltem Wetter eigenmächtig kehrt macht und durch die Treiber oder seitwärts ausweicht.

Während verkommen sich die Schützen am Treffpunkt. Unter Leitung ihrer Führer geben an, die Treiber ab und stellen sich so auf, daß sie mit dem Wände auf die Schützenlinie losgehen. Inzwischen hat der Jagdherr die Teilnehmer Nummer sieben lassen, die für den ganzen Tag Stellung haben und zwar so, daß beim ersten Treiben Nr. 1, beim zweiten Nr. 2 den ersten Platz erhält usw. Dadurch wird die Verberung des einzelnen Schützen vermieden, obwohl es manchmal wünschenswert ist, den Juchspieß mit einem ganz außerordentlichen Weidmann zu besetzen. Es ist übrigens ein Wärd, wie deren so viele über Meißner Reineke verbreitet sind, daß der Stotrod ganz besondere Vorsicht und Schaulheit bei der Treibjagd entwickelt. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Während der Hosen sich oft hinter dichtem Gebüsch duckt und erst mit rasender Flucht die Schmeife überfällt, wenn die Treiber ihm ganz nahe gekommen sind, erscheint der Juchspieß meistens schon nach dem ersten Geräusch und schnürt gemächlich einher, als wenn er gar keine Ahnung davon hätte, welche Gefahr ihm droht. Freilich wenn der Schütze, dem er nahe kommt, sich durch unruhiges Gebahren oder unvorsichtige Bewegungen betrieber macht, dann ist auch Herr Reineke schlau genug, die Gefahr zu erkennen.

Mit der letzte Schütze auf seinem Platz angelangt, dann



# BRUNO FREYTAG, Halle S., Leipzigerstr. 100.

Part., I. und II. Etage.

## Kleiderstoffe.

Satins und Tuche  
in aparten Farben.  
Kleider-Sammete.  
Kleiderstoffe  
in englisch. Geschmack,  
engagierte Muster.

Schwarze Kleiderstoffe.  
Ball- u. Gesellschaftsstoffe.  
Blusenstoffe.

## Saison - Neuheiten!

Reichhaltigste Auswahl  
aparter Neuheiten in allen Preislagen  
bei solider Bedienung.

## Seiden - Stoffe.

Besätze \* Spitzen \* Borten

## Konfektion.

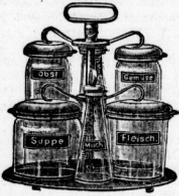
Jackets  
Paletots  
Umhänge  
Abend-Mäntel  
Kostüme  
Kostüm-Röcke  
Blusen  
Unterrücke  
Morgenröcke

Kinder-Garderobe.

Teppiche, Gardinen, Portièren etc. Leinen- u. Baumwollenwaren. Wäsche.  
Anfertigung von Kostümen und Paletots. Muster- und Auswahlsendungen nach auswärts.

Küchenbänke, Eufenheizen dauerhaft und billig Gr. Märkerstr. 23.

### Koche auf Vorrat!



Week's Apparate zur Frisshaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen. [0195]  
Einfach, solide, zuverlässig!  
Seit Jahren haben sich die Apparate in schiffausend Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Gemeindegemeinden von epochenmachender Bedeutung. Preisliste, Preislisten etc. auf Wunsch kostenlos durch

J. Weck & Co. m. b. H.

Abteilung Sondershausen:  
Paul Müller & Co.

### Gut sitzende Korsetts

von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt [0775]  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## Bertha Christ

Inhaber Louis Ballin

Halle a. S., Markt 22.

Im Goldenen Ring

Kinderhüte



Damenhüte

Aparte

Neuheiten

## Flügel und Pianinos,

nur allerbeste Fabrikate, herrlich im Ton, empfiehlt Flügel schon von 1000 Mark an und Pianinos von 450 Mark an bei langjähriger Garantie.

H. Lüders, Mittelstr. 9-10.  
Telephon 3057. Mehrere gebrauchte Pianinos daselbst billigst. Reparaturen und Stimmungen werden von Fachleuten sorgfältigst ausgeführt unter Garantie. [2388]



# LIEBIG

[1850]

Man verlange jetzt den  
Hauptkatalog über Baumschulenartikel.  
Paul Huber, Obstbaumschule,  
Halle a. S. [2776]

## Akademisches Lehr-Atelier

für Schnittzeichnen, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneiderlei nach der neuen, sehr leicht fasslichen, geistlich geschulten Triumph-Methode.

(Voraussetz. v. Frau Margarete Neugebauer-Windlich, Dresden-A.)  
Vormittags, Nachmittags- u. Abendkurse.  
Dauer des Kursts 3 Monate & Tage, od. 1 1/2 Monate ganze Tage. Schnittzeichnen und Zuschneiden ca. 14 Tage. — Schnellkurse 4 Wochen ganze Tage. — Anfertigung eigener Garderobe. Anmeldungen werden täglich von 10-2 Uhr entgegengenommen. In allen Dingen werden Damen, welche in obiger Methode unterrichten wollen, unentgeltlich eingerichtet.

Frau Berta Linke,

Direktion der Triumph-Methode für die Prov. Sachsen und Herzogt. Anhalt, Halle a. S., Friedr. Str. 68, a. Stadttheater.

## Kindergärtnerinnen-Seminar

Halle a. S., Harz 13, gegr. 1878.

Ausbild. 1/2-1 Jahr. Auf Wunsch Pension i. Hause. Empföhl. der Abgehönd. in stets reichl. vorhand. Stell. Prosp. kostenfrei.

## Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winterkurse am 19. Oktober 1905. Siete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Preisliste auf Wunsch durch den Direktor [2106]

Prof. Pfeiffer.

## Wratzke & Steiger

Hoflieferanten [2021]  
Juweliere und Edelschmiede

Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Perßen, Halle a. S. Telefon 168.

Begründet 2166. W. Tornau, Begründet 1849.



## W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstraße 88,  
Partierre und I. Etage.

### Jagdaufrüstungs-Geschäft ersten Ranges

empfehl. für Saison 1905 Jagdgewehre neuester Modelle. J. V. Sauer & Sohn, Euhl! Im Messert Überzugsgewehre. Repetierbüchse Mod. 98/05 m. 5 Kugelpatr. u. 1 Schrotpatr. Cal. 16. Drilling ohne umstellen, ohne ablegen, 3 Schuß hintereinander! Drilling mit 3 Schrotläufen und Einabzug Cal. 16 u. 12. Doppelkinte mit Einabzug und automatischen Auswerfer. Browningkinte, automatisch, 5 Schuß Mod. 1905, tabellöse Arbeit. Kottweiler, Walroder, Wolf, Hasau, Müllerite, Tiger-Patronen. — Reparaturen nach Möglichkeit sofort, gut und preiswert. — Kaufe alte Gewehre etc. und nehme solche in Zahlung.

## Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfehl. ihre anerkannt heizkräftigsten [2482]

Alt-Zscherbener

## Kohlenpresssteine

als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf.

Kohlen-Expedition: Mansfelder Str. 21. — Fernruf 63.

Ein Besuch in der Handwerks-Ausstellung zu Halle.

In der vornehmlich den Klempnermeistern und verwandten Berufen zu Verfügung gestellten Weranda läßt das große Saale (samt das Auge des Betrachters gleichfalls vortrefflich auf die begabten Meister der Kunstwelt Herr ...)

bede Tafel zu erwählen, wo Zeller, Wäfler, Wäfler, Stühle, fuzum alles musikalisch ist und großen Effekt erzielt. Wäge die große Wäse und Sorgfalt, welche diese Firma anwendete, kommende Weihnachtsfest mit Erfolg gekrönt sein.

In der Kolonnade I winken die Schiller mehrerer bekannter Firmen zu sich herüber; wir begeben uns deshalb zunächst an den Stand von ...

Wer die Ausstellungsräume durchwandert hat, kann mit gutem Gewissen sagen, daß das Handwerk unserer eigenen Heimat auf einer durchaus erfreulichen Höhe steht.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. September. Die Architektur unseres Stadtgottesackers. Zu der letzten Verammlung des Techniker-Vereins hielt Herr ...

lichen Ueberblick über die Bauzeit dieses in Deutschland einzig dastehenden mittelalterlichen Bauwerks. Die Anlage entstammt in der Hauptsache der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; sie war für die damalige Zeit eine Tat von großer Bedeutung.

Das von den neuen Reichspreisen! Unter dieser Ueberschrift erscheint im heutigen Anzeigerblatt der Hall. Ztg. ...

An sämtliche Arbeitgeber von Halle a. S. und Umgegend ergeht die Christliche Gewerkschaft für alle ...

Die gemäßigten Kommunisten zur Beratung der Frage der Abhilfe der gegenwärtig bestehenden Festschließung hatte am gestrigen Freitag eine Sitzung, in der sie die vom Magistrat ...

Der Antrag der königlichen Justizbehörden ist heute beendet. Es war wohl der größte Antrag, der jemals in Halle zu verzeichnen war, und so löst er denn auch eine große Menge Schuldtulger beiderlei Geschlechts und jeden Alters und Standes nach dem neuen, farbenprächtigen Justizgebäude.

Einen Operabend veranstaltet gestern das Koncertatorium für Musik und Theater von Bruno Schindrich ...

Ausstellung von Modell-Hüten

und der bevorzugtesten Herbst- und Winter-Neuheiten in feinstem Damenputz und Weisswaren.

Fortlaufend grosser Eingang der hervorragendsten Neuheiten in Kostümen, Blusen und Damen-Konfektion.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.

(1350) kel. ule, (2006) ment.











# Los von den teuren Fleischpreisen!

# Aufruf

# an die Bürgerschaft von Halle.

In bankenswerter Weise hat die Hall. Ztg. klargestellt, daß die augenblicklich hohen Viehpreise, besonders die Schweinepreise, eine Folge der vorjährigen schlechten Futterernte sind, daß aber durch dieselben die hohen Fleischladepreise, welche wir Konsumenten zahlen müssen, nicht allein bedingt werden. Diese übermäßigen Fleischpreise entstehen, vorzüglich in unserem Halle, vielmehr dadurch, daß der Zwischenhandel und der Fleischer für sich einen unverhältnismäßig hohen Verdienst in Anspruch nehmen. Jeder, der die Produktionsbedingungen einigermaßen überflaut, wird der Hall. Ztg. auch darin beipflichten müssen, daß wir infolge der diesjährigen guten Kartoffelernte und bei der geringen Haltbarkeit der Kartoffeln in absehbarer Zeit niedrigere Schweinepreise bekommen werden, denen dann die Preise für die übrigen Viehgattungen folgen müssen. Aber: „Fraglich ist uns nur, ob dann auch die Fleischladepreise in Halle in richtigem Verhältnis zurückgehen werden, als sie in den letzten Wochen gestiegen sind.“ Nach den gemachten Erfahrungen ist dies allerdings sehr fraglich, und es möge hier einmal erwogen werden, ob der Konsument nun wirklich sich nur abwartend verhalten soll, wie es die Hall. Ztg. annimmt, denn sie schließt ihre vorzüglichen Ausführungen mit dem Ausrufe: „Nun, wir werden sehen!“ Wenn wir Konsumenten nichts weiter tun wollen, als schneidigen Zeitungsartikeln zuzustimmen und zuzusehen, was die Fleischer weiter tun werden, so werden uns letztere ruhig weiter reden lassen und ihre hohen Preise festhalten.

Wir dürfen daher nicht still zuschauen, sondern wir müssen handelnd eingreifen, wir müssen den Zwischenhändlern und Fleischern eine Konkurrenz schaffen, welche auf genossenschaftlicher Grundlage ruht.

Es ist ja gewiß richtig, wenn in der letzten Zeit vielfach gegen die Auswüchse der Konsumvereine Front gemacht worden ist. Und die Leser der Hall. Ztg., deren ehrliche Bestrebungen zur Lebung des Mittelstandes leider oftmals mit Un dank gelohnt werden, stimmen mit ihr sicher darin überein, daß es schmer zu beklagen ist, daß solche rein wirtschaftlichen Bestrebungen an der Sozialdemokratie zu politischen Zwecken ausgenutzt werden. Der genossenschaftliche Zusammenschluß an sich aber, um wirtschaftliche Zwecke zu erreichen, ist ein berechtigter Faktor im Leben eines Kulturvolkes und wird überall dort stattfinden, wo der Einzelne zu schwach ist, um einen bezweckten wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen. Hieraus folgt noch nicht, daß die genossenschaftlichen Organisationen allein das wirtschaftliche Leben beherrschen sollen, sondern sie sollen nur konkurrierend in dasselbe eintreten, preisbildend und preisregulierend wirken und so verhindern, daß einzelne Erwerbsgruppen ungerechtfertigte Gewinne von der Gesamtheit einheimen. Dieser Fall liegt heute bei den Zwischenhändlern und den Fleischern vor, und deswegen muß jetzt die Frage aufgeworfen werden, ob sich aus dem Mittelstande der Bewohner unserer Stadt Halle eine genügende Anzahl bereit zeigt, um eine Genossenschaft für selbstgeschlachtetes Fleisch und daraus erzeugte Fleischwaren ins Leben zu rufen.

Der Durchführung eines solchen Unternehmens würden erhebliche Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, besonders wenn man sich zunächst auf die Schlachtung von Schweinen, Verkauf des frischen Fleisches derselben und die Bereitung von Würst, Speck und Schinken beschränkt und sich so einarbeitet. Der Grund hierfür ist folgender: Die Schweine sind am leichtesten in ausgleichender Qualität aus erster Hand in größeren Mengen zu beschaffen, außerdem ist das Fleisch der Schweine der verschiedensten Weise zu verwerten, sodas bei sachkundigem Vorgehen Verluste ausgeschlossen sind. Der jetzige Zeitpunkt ist günstig, um ein solches Unternehmen ins Werk zu setzen; wir gehen der kälteren Jahreszeit entgegen, in welcher die Fleischwaren sich länger halten, und vor allen Dingen werden wir aller Voraussicht nach sinkende Schweinepreise bekommen, welche es ermöglichen werden, niedrige Preise für Fleisch und Fleischwaren zu stellen. Aber auch heute schon würde eine solche Genossenschaft billiges Fleisch liefern können, gibt doch z. B. der Konsum- und Sparverein in Elbing an seine Mitglieder Schweinefleisch, auch Karbonaden, für 65 Pfennig pro Pfund ab. Wenn diese Zeiten Zustimmung finden, soll der Versuch unternommen werden, aus den Mitgliedern der staatsfeindlichen Parteien eine derartige Genossenschaft ins Leben zu rufen.

Zuschriften sind zu richten an Herrn **Bernhard Krebs**, Streiberstraße 44 I.

**B. H. K. K. Pf.**

**Friedrich Wilhelm**  
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-  
Aktien-Gesellschaft  
**Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.**  
Errichtet 1866.  
Neue Anträge in 1904: über 78 Millionen Mark.

**Weltpolice**  
Vollkommenste Form der Lebensversicherung.  
Ohne Prämienerrhöhung.  
Unanfechtbar vom Tage der Einleitung ab mit geringer Einschränkung.

**Absolut unanfechtbar**  
nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:  
Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die Zahlung der versicherten Summe von der „Friedrich Wilhelm“ aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann, vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm“ zu unterrichten. Ausführlichste Auskunft bereitwilligst. [2362]  
Bureau: Halle a. S., Meckelstrasse 1.

Die am 1. Oktober 1905  
fälligen Kupons unserer  
Pfandbriefe werden bereits vom  
15. September ab an  
unserer Kasse in Berlin u. an  
den bekannten Zahlstellen eingelöst.  
Berliner Hypotheken-  
bank Aktiengesellschaft.

**900000 Mk.**  
sollen auf Acker von  
3 1/2 % an ausgeliehen  
werden; auch zur  
II. Stelle unter gün-  
stigsten Bedingungen  
bis zur höchsten  
Belohnungsgrenze.  
**B. J. Baer,**  
Halle a. S., [1999]  
Leipzigerstr. 30.

**100% Abvance.**  
Eine sehr leistungsfähige Weizen-  
großhandlung Hamburg liefert die  
Sole von allen allsofortigen Ge-  
tränken englos so vorzüglich und  
billig, daß durch deren Betrieb die  
2. Hand bei mäßigen Preisen noch  
100% Abvance ergibt. Reichhaltigen  
Bestellen ihre Adressen: H. S. 2428  
an **Rudolf Mosse**, Hamburg  
zu senden. [2380]

Ein fast neues, ganz wenig ge-  
brauchtes Gettgetriebe befindet sich,  
E. Vogel, Sattlermeister, Reifstr. 33.  
[1968]

**Villa im Norden**  
zum Alleinbewohnen per 1. 10. 05  
oder später zu vermieten. Vierbe-  
tett für drei Bieder da. Näheres  
[2180] Verbrüderstr. 3, part.

**Fabrikräume**  
im Harz, Thüringen oder Oester-  
reich zu mieten gesucht mit  
etwas Kraft und etwas Dampf  
zum Wägen von Holz. Eventuell  
wird eine kleine Schneidmühle  
oder Holzbiegerei zu kaufen  
oder kaufen gesucht. Offerten  
unter Z. u. 747 an die Expedition  
dieser Zeitung erbeten. [2286]

**Waschgefäße,**  
dauerschaff, billig! [1956]  
Zander, Gr. Klausstr. 13.  
Mitglied des Rabalt-Spar-Vereins.

**2 elektrische Kronleuchter**  
und 1 großer eich. Trumeau  
billig zu verkaufen, ebenso eine  
Heine-Hölle u. ein Spiritusofen.  
Kricher 3 a.

**Clichés**  
jeder Art  
liefern schnell,  
gut und billig  
**Rudloff & Beissner**  
HALLE a. S. 6.  
Lindenstr. 44.

Gebräucher Blüthen- oder  
Dessertkugeln bei Kaffeegabe  
zu kaufen gesucht. Offert. unt.  
M. 35 968 an Haasenstejn &  
Vogler A.-G., Leipzig. [2377]

Ganz neuartig. In jeder Wanne  
einmal  
**Schwefelbad**  
D. R. P. Aeratisch  
berührend, hochgelobt.  
Rheuma, Gicht,  
Jodische, Haut-  
Aussehlag Leidende befragt  
den Arzt über das Thierpflanz  
Makia Balsam Schwefelbad.  
In Flaschen zum Einlegen ins  
Wasserbad. Probier. 4/10  
1. Mark, eine Kur 3/21. A. 1710  
frei. Nachnahme. Bäderwerk  
ENGEL & Co, Wiesbaden.

**Während  
der Jahrmarktstage**  
besonders billige Preise für  
fertige Herren-Anzüge, Weber-  
zieher und Arbeiter-Anzüge.  
**Otto Knoll,**  
Leipzigstr. 36. [2444]

Marke  „Pfeil“  
**Bruckdorfer Briketts.**  
Wer einen guten geschäftlichen  
Erfolg erzielen will, der wähle  
Germania-Badpulver  
Bismutbromid enthält  
3 10 4, 8 Wasser 10 4  
Regenzeit  
erschaffen in der Fabrik  
und durch Pflichten be-  
sonnig bearbeitet.  
Z. H. Franz, Gr. Klausstr.  
Geiselsplatz 7 über 1000, Sonntag 9 1/2 Uhr.

**Major a. D. Bendler**  
leitet seine 1894 staatl. konzess.  
F. Mil.-Vorber-Anstalt  
Fährle., Primarle., Einj.-Ex.  
seit 1. April 04 auf eig. Villengrund.  
1904 erworbt. s. d. m. l. 18 April. ihr Ziel.

Vorbereitung für das Freiwilligen-  
f. Fahrlehr., Primarleh., Einj.-Ex.  
Abt.-Examen rasch, sicher, billigst.  
Auch Damen bilden wir aus.  
Moesta, Direktor u. Rektor a. D.,  
geprüfter Oberlehrer, Dresden N. 8.

**Pfarrhaus Krampfer**  
bei Berlesberg  
sucht für 17 jährige Pensionärin  
noch Pensionärin a. Ausbild.  
im Haushalt. Auskunft erteilt  
Rechtanwalt Meyer, Halle a. S.,  
Brüderstraße 6. [2202]

**Pension.**  
Junge Mädchen finden jeder-  
zeit liebevolle Aufnahme zur  
wissenschaftl., häuslichen und  
geselligen Ausbildung. [2051]  
Frau Dr. Braune,  
Viktorschloßstr. 8.

**Pension.**  
Schüler höherer Lehr-  
anstalten haben in guter  
Familie liebevolle Aufnahme.  
Beaufsichtigung und Nachhilfe  
der Schularbeiten. Offert. unt.  
B. I. 2267 an **Rudolf**  
**Mosse, Halle.** [2222]

**Ausbildung in schiffender  
Garberde für Veru- und Haus-  
bedarf**  
erhalten **junge Mädchen.**  
Schneidkurs 15 Mark, bis zur  
Anprobe 10 Mark. Von außerhalb  
Pension im Hause. [2041]  
Schüler, Weidstr. 9, 11.

am  
dett  
den  
tern  
gen  
urde  
nati-  
liche  
Ber-  
h. fi.  
Bei  
eine  
habe  
dame  
dem  
am  
für  
ber-  
gen-  
ner  
zu  
ein  
gen  
pat-  
sand  
den  
Be-  
ten.  
ben.  
ab-  
im  
am  
thr.  
ge-  
sten  
orb-  
res,  
eine  
heife  
rtes  
ten.  
ing-  
äng-  
äter

# Wollgarne

Seidenwolle  
Engl. Schweisswolle  
Deutsche Schweisswolle  
Jägersche Schafwolle  
Jägersche Kamelhaarwolle  
Engl. Baldwin-Wolle  
Schmidtsche Wolle  
Altenburger Wolle  
Hallorenwolle  
Jackenwolle  
Rockwolle  
Deckenwolle

empfiehlt in jeder Preisklasse und großer Farben-Auswahl

Halle a. S.

**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

A. Ebermann.

**Grösstes Wollgarn-Lager am Platze!**

Haben Sie schon meine beliebte Qualität **Wolle 16 A E** (blau gebunden) à Pfund **2.50 Mk.** probiert?

## Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**  
Sonntag, den 10. Septbr.,  
nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
**2 große Vorstellungen**  
mit **Emil Sondermann**  
als Gast.  
Nachmittage die beiden groß.  
Ausstattungsakte

**Kam'rad Lehmann**  
mit den farbenprächtigsten Finalen  
**Internationales Strandfest**  
und  
„Im Reiche der blauen  
Wölckchen“.

Offen u. Vormünder haben  
das Recht, auf jedes Billett ein  
Kind frei einzuführen.  
Abends 8 Uhr

**Kam'rad Lehmann.**  
Um gute Plätze zu erlangen,  
ist die Benutzung des Tages-  
vorverkaufes im Theaterbureau  
dringend anzuraten. [2365]  
Bei günstiger Witterung  
nachm. 2 Uhr:  
**Gr. Garten-Konzert.**  
Dirigent: Herr Kapellmeister  
**Johannes Vetter.**

## Walhalla-Theater.

Dir. **Otto Herrmann.**  
Anfang 8 Uhr. Schluss 7 Uhr.  
Glänzendes  
**Variété-Programm.**  
Musikern nur erstkl. Künstler.  
u. **The Great Barra-Trompe,**  
amerikan. Militär-Musikal-Orst.  
Dir. **W. Immanns**  
mit seiner Meute vorzüglic. dress.  
Hafse-Sunde.

**Duo Paulus,**  
die besten holländ. Zueitisten  
und der anderen Attraktionen.  
Sonntag 2 Vorstellungen:  
nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.  
Nachmittage sieben Kinder halbe  
Preise. [2308]  
Zagestafel tags bis 6 Uhr geöffnet.  
**Dienstag, Gr. Früh-  
schoppen-Konzert**  
von 11 bis 2 Uhr.

## Zoolog. Garten.

[2419]  
Sonntag, d. 10. September  
**Gr. Konzert**  
ausgeführt vom Orchester des  
Herrn Kapellmeisters **Thiem.**  
Anf.: 3 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Gew. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

## Französisch

erteilt gründlich **Mlle. Favarger,**  
Brauergasse 16, II. [2302]

## Ausschank der Hall. Aktienbierbrauerei.

**Zum grossen Herbstmarkt!**  
Empfehle einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend meinen Garten mit  
geschützten Kolonnaden.  
— **Pilsener und Adlerbräu 4/10 15 Pfg.** —  
**Speisenkarte der Jahreszeit entsprechend.**  
Während der drei Jahrmärkte finden ununterbrochen **Frei-Konzerte** statt.  
**Montag und Dienstag abend Frei-Konzert.**  
Hochachtungsvoll **Hermann Becker.**  
[2429]

## C. L. Blau's Konditorei,

Grosse Ulrichstrasse 59,  
zeigt hiermit ergebenst an, dass die Wieder-Eröffnung seines ver-  
grösserten und modern eingerichteten  
**Konditorei-Cafés**  
am Montag erfolgt.

## Albert Martiek Nachf.

Möbelfabrik  
**Moderne Wohnungseinrichtungen**  
Halle a. S. Alter Markt 1.  
Ständige Ausstellung.

## Bad Wittekind.

Morgen Sonntag früh 6 1/2 u. nachm. 3 1/2 Uhr  
**zwei grosse Militär-Konzerte,**  
ausgeführt vom Musikkorps der 36er.  
Entrée früh 25 Pfg.  
" nachm. 35 " **O. Wiegert.**  
Das für nächsten Dienstag künftige Anlaufkonzert findet Mittwoch statt.

## Philharmonische Konzerte

des **Winderstein-Orchesters aus Leipzig**  
Leitung: **Hans Winderstein.**  
10. Konzertjahr. Winter 1905/1906.  
Konzerttage: 17. Oktober, 6. November, 25. November,  
23. Januar, 30. Februar und 14. März.  
Solisten: **Mary Münchhoff** (Sopran), **Ivan Manen** (Violine),  
**Felix Berber** (Violine), **Nina Faliero-Daleroze**  
(Sopran), **Edouard Ristler** (Klavier), **Leopold**  
**Aber** (Violine).  
Das hiesigen Abonnenten bleiben ihr Plätze bis  
30. September reserviert. Abonnement auf 6 Konzerte  
12 Mk. und 9 Mk. (und Billetztsteuer) in der Hofmusikalien-  
handlung **Heinrich Nothmann, Gr. Steinstrasse.** [2408]

## Paul Knauer, Gr. Märkerstr. 14.

Telephon 1923,  
**Weinhandlung und Weinstuben,**  
lässt sich bestens empfehlen. [2308]

## Kindergärtnerinnen - Seminar,

**Harz 13.**  
Das z. Zt. dem Herrn Gymnasiallehrer a. D. **Laegel**  
gehörige, Harz 13 belegene  
**Seminar**  
zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen  
nebst Pensionat und Haushaltungsschule  
geht am 1. Oktober d. Js. in meinen Besitz über. Die Konzession der  
Königl. Regierung ist bereits erteilt.  
**Kindergarten und Arbeitsstunden** werden in  
bisheriger Weise fortbestehen. Anmeldungen werden täglich  
Harz 13 entgegengenommen.  
Halle a. S., im September 1905.  
Pastor em. **R. Mayer, Schulspektor a. D.,**  
z. Zt. wohnhaft **Harz 21, I.** [2435]

## Handwerkermeister-Verein.

Dienstag, den 12. September, nachmittags 3 Uhr  
**Befähigung der Handwerks-Ausstellung.**  
Mitglieder und deren Angehörige haben nur bei gemein-  
schaftlichem Besuch Eintrittsermächtigung. Versammlung 1/3 Uhr  
auf dem Ausstellungsvorplatz (Seebenerstraße), Ausgabe der Eintritts-  
karten nur am Treffpunkt. [2408]  
Um recht zahlreicher Beteiligung ersucht Der Vorstand. Schwarz.

## Dienstag, 12. Septbr.,

4 Uhr „Bad Wittekind“ u. 8 Uhr „Kaisersäle“:  
**Johann Strauss-Konzerte.**  
Jedes Konzert mit eigenem Programm.  
Billets bei **Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung.**

## „Zum Würzburger“, am Falkmarkt

empfiehlt nur  
**Würzburger Bürgerbräu**  
(hell und buntel)  
(Siphon-Verband) 1/2 Ztr. 20 Pfg.  
Ludwig Riese. [2004]  
Hochachtungsvoll

## Weinhandlung \* Weinstube

**Ella Franziska Winkel,**  
Alte Promenade 34, I.

## Viehmarkt Dienstag, den 12. Septbr.

**Schank- u. Speisezelt.**  
**Hugo Traxdorf, „Goldener Hirsch“.**

## „Edelweiss“,

Dampfwascherei und  
Maschinenplätt-Anstalt  
im Grossbetrieb. [2387]  
Inhaber **Ernst Heinicke,**  
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.  
Familienwäsche pro Pfund 14 Pfg.  
**Elektrische Bleiche.**



## Wintergarten.

**Gr. Konzert.**  
Sonntag, den 10. Septbr.  
u. folg. Tage abends 8 Uhr  
**Koschat-Abend.**  
Tiroler Alpenländler u. Schuhplattl-  
Tänzer-Gesellschaft.  
Dir.: **Alois Bauer.**  
Ausserdem Auftritten der beliebten  
Duettisten  
**Schorech und Rosal Lind**  
mit ihren Schwestern als Kosal  
und Sepp.  
Vorz. ausgew. Programm, darunter  
Am Wortheraus.  
Entrée inkl. Billetztsteuer 35 Pfg.  
2411] **Paul Zschehyge.**

## Wintergarten.

Sonntag, den 10. Septbr.  
**Mittagstisch:**  
Prinzessin-Suppe  
Karpfen blau mit Butter und  
Meerrettich  
oder Rumpsteak mit frischen  
Steinpilzen  
Junge Ente.  
Gemisch. Früchte. — Salat.  
Van.-Eis. [2446]  
Butter u. Käse.  
Cover 1.50.

## 3 D.

15. 9. 6 1/2. M. B. Br.  
**Fr. z. St.**  
16. 9. 7 1/2. I. U. Br.

## Technik Stadtulza S.-W.

**Baugewerk- und  
Maschinenbauschule.**

In meiner langjährig bestehenden,  
gut empfohlenen

## Schülerpension

finden einige Anaben liebevolle  
Aufnahme. Gewissenhafte Pflege,  
Befähigung und Nachhilfe  
der Schularbeiten durch einen  
Philologen. [1997]  
Strau **Emilia Hoff,**  
Kugelpfarr. 14, I.

**Beamtliches.**

Ueber die Popularität des Strompings, der das Talent, sich bei Dingen zu gewinnen, von seinem Anteil Gehörig gerät zu haben scheint, werden aus Anlaß der Revue's Bericht über einige nette Dinge erzählt. Der Stromping ritt an der Spitze seiner Kompanie in die Stadt, und kaum war das junge Geschwader durch in ungezählten Exemplaren das Red' bedeckte, seiner Ansicht getrieben, da umringte es, die Mägen schwingend und aus wüthender Hurra schreie, den fröhlich lächelnden Hohenollernschloß. Auch er konnte sich vor dem Hohenollernschloß die Begrüßung nicht verkneipen. Jungen hielten sein Pferd an Bügel, Jungen hingen an seinem Sattelgurt. Jungen hielten das Pferd am Schenkelgurt. Und geschrien wurde! Wenn hundert Schreier müde und heiser waren, kamen hundert neue hinzu. Als der Stromping, der sich föhlich amüsierte, sich eine Zigarette anzünden wollte, da wurde ihm von mindestens dreißig Jungen — Feuer angeboten. Weß der Sturm, noch in Weßlein sein Pferd über glühfähige Jungen schon hinweg zu haben müßte! So ging das fröhliche Treiben, den lachenden Bringen in der Mitte, durch die Mägenstöße und das Schöneberger Hof entlang. Auch Orkanische beteiligten sich an der Fuldigung. Aus den Fenstern riefen die von dem Herrn Oberbürgermeistern mit Ähren und roten Hurra. An der Mägenbrücke reichte ein Polizeibote, der nachher erzählt, daß er beim 1. Garde-Regiment in P. gebürtig habe, dem Strompingen die Hand aus Weßlein hinauf. Selbst diese schätzte unmittelbare Fuldigung sich der Kränzung gefällig. Ja, selbst die in langen Reihen aufgestellten Mägenkinder, die an Paradeplätzen meist schlechter Laune sind, wußte sie nicht leicht fortzukommen, machten fröhliche Gesichter und grüßten den Hohenollernschloß. . . . Ein gleicher Jubel begleitete auch die Kränzung und die Kränzungsping auf ihrem Heimweg. Die jubelnden Hosen und Kurzerreife und die Ähren- und Hähnelchen der anzuordnenden Hofknechten teilten sich mit jeder Minute. Ihren Höhepunkt aber erreichte sie, als nach einer geräumten Zeit der Kaiser neben dem Bringen Gisel Friedrich an der Spitze der Fahnenkompanie folgte.

In den Erdbeben in Italien. Das von der Katastrophe betroffene Gebiet des italienischen Festlandes ist das höchste Ende der vulkanischen Kette, die die ganze Ostküste von Sizilien bis nach Belgina, durchläuft, mit verschiedenen Ausläufern in östlicher Richtung. Die Bezirke Neapel und Gattinara sowie Montecore in Calabrien (dem Bez des bekannten obernischen Stiefels) liegen auf einer Höhe mit der Ätna Strömung, die bereits seit einigen Tagen eine so gewaltige vulkanische Tätigkeit entwickelt hat. Ungewöhnlich heftig also jähren diese und den oben genannten benachbarten Erdbeben ein unmittelbarer Zusammenstoß. Andererseits wieder zeigen die heftigen Vulkanaustritte des Vesuvius, von denen wir in den letzten Tagen berichteten, sowie die sicheren Erdbebe in Gattinara, Neapel und sogar in dem viele Dutzende von Kilometern weiter nördlich gelegenen Sizilien von der außerordentlichen Ausdehnung des Gebietes, in dem die gewaltigen unterirdischen Kräfte sich im Zustande des Wirkens befinden. Wohl vermag man die Angst und Beforgnis der Bewohner der gefährlichen Gegenden zu begreifen, denn schon von der Bestärkung Rombeis im Jahre 79 an haben die Erdbeben und Vulkanaustritte in Süditalien von Zeit zu Zeit in unregelmäßigen Zwischenräumen ganz ungewöhnlichen Ausmaß angenommen und unermesslichen Schaden an Eigentum angerichtet. Das bekannteste unter den beargenigten Katastrophen ist das Erdbeben von Neapel im Jahre 1631, bei dem 3000 Menschen umkamen. 1693 wurden in Sizilien 54 Städte und 800 Dörfer vernichtet und mehr als 60 000 Menschen getötet. Das Erdbeben von Calabrien im Jahr 1783 zerstörte gleichfalls zahlreiche Städte und Dörfer und tötete über 90 000 Menschen, und noch in der allerneuesten Zeit, vor 22 Jahren, fielen dem Erdbeben von Messina und Neapel und Gattinara an 3000 Menschen zum Opfer, von den verschiedenen neuesten Fällen, aber immerhin recht bedauerlichen Ausmaßen des Verlust und Leida gar nicht zu reden. Bei der großen Ausdehnung des Gebietes der vulkanischen und bebengefährlichen Kräfte ist es sehr zu beklagen, daß noch weitere Unglücksfälle von diesem Art an Menschenleben folgen werden. — Aus Rom, 9. September, wird noch gemeldet: Der Präfect und der Bürgermeister von Gattinara haben einen Wohlthätigkeitsauschuß gegründet, um den durch das Erdbeben Geschädigten Hilfe zu leisten. In Reggio und San Eufemia d'Alromonte sind die Bahnhofsgebäude geräumt worden, da ihr Einbruch befürchtet wird. Mehrere Brücken sind in Gefahr. Aus Stadt und Provinz von Gattinara sind die Geschädigten gemeldet, die bedeutenden Schaden erlitten. In Messina wird die Zerstörung groß, wenn auch nicht so bedeutend wie in Calabrien. Es ist niemand getötet worden, nur einige Personen haben Verletzungen davongetragen. Aus Syrakus und Catania werden ebenfalls sehr heftige Erdbebe gemeldet. Der König wurde unangenehm von dem Anblick in Kenntnis gesetzt, ebenso der Ministerpräsident. Herr Brier stellte dem Präfecten von Gattinara und Cosena je 20 000 Lire zur Verfügung und ordnete an, daß schnellstens Truppen geschickt und alle Maßregeln zur Dämpfung ergriffen werden sollen. Die Wälder veranlassen Sammlungen zugunsten der Opfer der Katastrophe. Der Minister aus dem nächsten Sonntag wird sich mit Maßregeln zugunsten der Geschädigten beschäftigen.

„Strompingen Geleit“. Die Zahl der deutschen Oganzenner wird binnen kurzer Zeit wiederum durch einen neuen

Riesendampfer vergrößert werden. Wie schon kurz gemeldet hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen, der schon heute über die bedeutende Schnelldampfer-Flotte verfügt, bei der Steiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Kaiser“ in Bremen den Bau eines neuen Doppelschrauben-Schnellpostdampfers in Auftrag gegeben, den den Namen „Strompingen Geleit“ erhalten wird. Der neue Dampfer wird in Größe und Bauart die Beschreibungen der „Kaiser“ im „H. II.“ des Norddeutschen Lloyd entsprechen, dessen glänzende Leistungen allgemein bekannt sind. Die Dimensionen dieses Schiffes sind: Länge 215 Meter, Breite 22 Meter und Tiefe 12,4 Meter, womit dasselbe noch an Größe die beiden ebenfalls dem Lloyd gehörenden Schnelldampfer „Strompingen Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ übertrifft. Der „Kaiser Wilhelm II.“ ist zugleich der größte Schnellpostdampfer der Welt, der mit seiner Geschwindigkeit von 23,5 Seemeilen in der Stunde auf einer Meile von New-York nach dem englischen Kanal auch den Ozeanverkehr an seine Spitze befähigt. Mit dem neuen Dampfer „Strompingen Geleit“ wird der Norddeutsche Lloyd insdeshalb geteilt, insofern nach dem New-York einen regelmäßigen Verkehr in sich enthalten. Die Schnellpostdienste sind durchzuführen. Der neue Oganzen-Bau, der ganz aus deutschem Material erbaut und vier gewaltige Maschinen von zusammen nicht weniger als 45 000 Pferdekraft erhalten wird, soll im August 1907 geliefert werden.

Ein Einbruch an neuen Zerstörer Molo. Infolge Anführung auf schlammigen Boden fand die bereits fertiggestellte Spitze des noch im Bau begriffenen Molo der Gattinara in Triest am 10. Sept. zwei Meter. Es fanden etwa 300 große Kunststücke der Umfassungsmauer. Die Ursache ist darin zu suchen, daß der schlammige Meeressand nicht ganz entfernt wurde, sondern daß man bloß einen Teil des Schlammes entfernte und eine feste Basis zu haben glaubte, indem man Steinmassen aufschüttete. Diese enorme Last brachte jedoch den Schlamm zum Weichen, und der ganze mühevoll und kostspielige Bau sank ins Meer. Es entsteht hierdurch eine bedeutende Verzögerung in der Fertigstellung des Werkes. Der Schaden wird auf mindestens 300 000 Kronen geschätzt.

Ein vierjähriger Zerstörer. In Kempten (Reg.-Bez. Trier) zerrümmerte der ohne Aufsicht gelassene vierjährige Junge eines Hofschloßers seinen zweijährigen Brüdchen mit einer Kartoffelhaut die Schädeldede. Die Eltern fanden später die Leiche ihres Kindes.

Leben eingetauscht. Aus Plauen, 7. September, wird dem „V. R. N.“ gemeldet: Aus der benachbarten obererischen Stadt Hof kam die Nachricht, daß die 26jährige Jungfrau Marie Kellowh plötzlich in Nürnberg infolge Schlaganfalls verstorben sei. Am nächsten Tage fand im Hofe Angehöriger: „Lieben Verwandten usw. bringen wir die freudige Nachricht, daß unsere mit Kelgramm von Nürnberg nach erfolgtem Schlaganfall todesgeplagte, unglücklichste Tochter, Jungfrau Marie Kellowh durch Gottes Gnade dem Leben wieder ergriffen wurde.“ Wie der „Nürnbergische Anzeiger“ berichtet, soll die Jungfrau bereits eingetauscht gewesen sein.

Die Katastrophe am Strande von Ost, wo, wie wir melden, der 21jährige Reichsanwalt H. in 3 Tagen mit seiner Gattin beim Baden erkrankt, wird aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem in Klampen die Damen gebadet und sich jählich entfernt hatten, wurde Herr Heinsdorf und Frau erkrankt, aufammen im Damensbad zu baden, jedoch unter dem Einwirke der Badewasser, daß es nötig sei, südlich von der Buhne ins Wasser zu gehen, weil es an der Nordseite zu tief und daher gefährlich sei, nachdem die beiden Badegäste die Buhneung verlassen, beobachtet wurde, daß die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eilte auf die Gattin, im Vorbeigehen wurde die Gattin erkrankt, wurde aus Klampen wie folgt geschildert: Nachdem die Badefrau über die Buhne rannte und sich sehr, daß der Ehepaar sich nördlich von der Buhne befand, vernünftiger, weil, wie der Herr sich geäußert hatte, es ihnen südlich zu leicht war, um schwimmen zu können. Wahrscheinlich ist die Frau auch durch den ziemlich harten Südwind immer weiter nach Norden getrieben worden. Die Badefrau eil

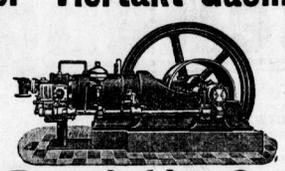


## Gasmotoren-Fabrik Deutz

Gerberstrasse 1 Zweigniederlassung Leipzig Ecke Blücherplatz.

# Deutzer Viertakt-Gasmotoren

aller Grössen  
bis  
6000 P.S.



für flüssige  
und  
gasförmige  
Brennstoffe.

## Deutzer Braunkohlen-Generatoren

für Rohbraunkohlen und Briquettes.

Brennstoffkosten nur 1/2-3/4 Pfg. für die Pferdekraftstunde.  
Ueber 5500 P.S. Braunkohlen-Anlagen in Betrieb und Bau.

Darunter: Elektrizitätswerk Zeitz 320 P.S. Elektrizitätswerk Dessau 500 P.S.  
Wünsch & Pretsch, Zeitz 130 P.S. Elektrizitätswerk Eisenberg 135 P.S.  
Amstrat Sauerlich, Gröbzig 50 P.S. Kollrepp-Werk, Meissen 360 P.S. [7019]

# F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

## Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und  
Eisengießerei vormals **Hornung & Rabe** [2359]

empfehl

Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampfkessel, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoir, Turbinenrohre, Tanks etc.

**Spezialität: Dextrin-Röstapparate.**

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnzte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

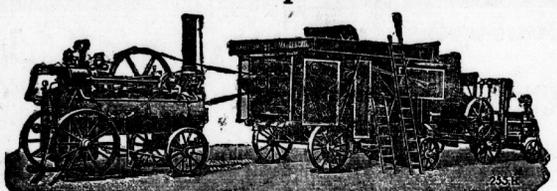
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.




# GARRETT SMITH & Co.,

## Magdeburg-Buckau.

### Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



## Riesen-Dampf-Dreschmaschinen

mit Patent-Selbst-Einlegern, Tagesleistung bis 900-1000 Zentner.

## Neue Langstropressen

für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Blattstropressen

Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417]



**Paul Gueffroy, vorm. Sommermeyer & Co.**  
Magdeburg-Fr.  
Gegr. 1848.

Fabrik für Goldschrank- und Tresorbau, Kunstschmiede.

Kataloge und Kostenschläge ohne Berechnung.

## Hallescher Bank-Verein

von [2409]

# Kulisch, Kaempf & Co.

Status ultimo August 1905.

### Aktiva.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Mk.	235 876
Guthaben bei Bankiers	"	225 757
Lombard-Konto	"	2 977 556
Wechsel-Bestände	"	9 240 370
Effekten	"	130 320
Sorten und Kupons	"	31 066
Debitoren in laufender Rechnung	"	9 662 585
Diverse Debitoren	"	7 303 165

### Passiva.

Aktien-Kapital	"	9 000 000
Depositen mit Einschluß des Scheckverkehrs	"	3 883 598
Akzepten	"	1 717 412
Kreditoren in laufender Rechnung	"	1 000 394
Diverse Kreditoren	"	4 236 686
Reserve- und Dividende-Fonds	"	2 186 251

## Ernst Haassengier & Co.,

### Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für [2375]

**An- u. Verkauf v. Effekten - Diskontierung guter Wechsel - Inkasso - Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr. - Hypotheken-Verkehr.**

Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer 3 1/2%, 3 3/4 u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

## Zur Lagerung von Rübensamen etc.

empfehle meine vorzüglich geeigneten Bodenräume am Sophienhafen, direkt an der Hofenbahn, und am Bauhof 5. [2064]

### Klinkhardt & Schreiber Nachf.

## Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen, Leipzig, Thomaskirchhof 17, L.**

Vorläufige Kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 477 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Rekruten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alle Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Wein sehr gut gehendes, altrenommiertes [2378]

## Restaurant

„Zum goldenen Turm“ in Leipzig, mit Damenbedienung, Konzession bis 2 Uhr nachts, ist preiswert, so zu verkaufen. Gebotene Bar-mittel 10 000 Mk. Effekten unter U. 5187 an Haasensteln & Vogler A.-G., Leipzig.

Gebraucht, aber noch gut erhaltene **Waffenkauf- oder Schwabwunde** zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. w. 749 an die Exped. d. Ztg. erb.

### Bilanz am 31. Dezember 1904.

	Aktiva		Passiva	
	M	¢	M	¢
Baus-Konto	15	90		
Bauf-Konto	8	486 60		
Geschäftsanteil-Konto bei der Genossenschaftsbau	100	—		
Mobilien-Konto	821	70		
Immobilien- und Baus-Konto	562	40		
Zweigniederlassung Schiffsahrt	590	92		
Geschäftsanteil-Konto bei der Viehzentrale	200	—		
Konto-Korrent-Konto	5 757	92		
Geschäftsanteil-Konto (eigenes)			13 474	04
Kautions-Konto			1 800	—
Konto rückzahlbarer Geschäftsanteile			1 040	—
Konto bezahlter, vom Bericht noch nicht eingetragener Geschäftsanteile			240	—
			16 554	04
			16 554	04

### Mitglieder-Geschäftsanteil- u. Haftsummen-Ausweis.

Am 1. Januar 1904 waren eingetragene . . . . . 801 Mitglieder mit 913 Geschäftsanteilen

Sterben waren auf gerichtliche Anordnung, weil bereits früher verstorben, zu streichen . . . . . 6 . . . . . 6

Im Laufe des Geschäftsjahres 1904 eingetretene sind . . . . . 353 . . . . . 354

Ausgetreten im Laufe des Jahres 1904 sind . . . . . 42 . . . . . 52

Verbleiben am Jahresabschluss (31. Dezember 1904) . . . . . 1106 Mitglieder mit 1209 Geschäftsanteilen

Die Geschäftsanteile der Genossen haben sich gegenüber für 1903 mit 18 260,— März um 4 785,96 März vermehrt.

Die Haftsummen der Genossen haben sich für 1903 91 200,— März . . . . . 1904 120 900,—

um 29 600,— März vermehrt.

Der Gesamtbetrag der Haftsummen, für welche die Genossen am Schlusse des Geschäftsjahres 1904 aufgefunden haben, beträgt 120 900,— März.

Halle a. S., den 29. August 1905.

### Schlachtwiehl-Verficherung

des landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand. R unge.

### Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 9. Oktober. Aufnahme für Ackerbaulehre und Viehhaltung der berechtigten Landwirtschaftsschule. — Hospitantentur. (1530)

Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand, Direktor.**

## Germania

ist der beste, billigste Düngerverfahren auf der ganzen Welt, übertrifft alle anderen Systeme.



Generalvertreter: **H. Dedekind, Halle a. S.** [2042]

## U. Roth's CEMENT-FABRIK CÖNNERN (Saalestrasse)

**Pulverisierter Cönnern'scher Cement-Kalk**

Bestand, langsam bindend und durchaus vollbetäubend. Anfeuchtend gut zum Befestigen, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Dächern. Beste Mischung, absolute Reinheit und höchste Festigkeit bei hohem Sandgehalt. [2371]

Feinste Ref. Mühlsteine, Zementmühle, Berr. u. Lager f. Halle u. Umgegend. **Ed. Lineke & Ströber, StraÙe 1.** Petersberg nebst Umgebung. **Wih. Becker, Maurermeister, Westhof.**

## Kalkwerk Möbius, Strau i. Sa.

empfehle seinen vorzüglichen [2196]

### frischgebrannten Bau- und Düngekalk

bei billigster Preisberechnung in halben und ganzen Wagenladungen.

## Hans Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstr. 7 u. Mansfelderstr. 45, Fernruf 807.

Ingenieur- u. Installationsbureau, Maschinenwerkstatt mit elektr. Betr.

### Abt. für Gas u. Wasser.

Beleuchtungsanlagen u. Beleucht.-Artikel für Fabriken, Güter und Ortschaften.

### Gas - Luftgas - Acetylen Petroleumpresslilie u. s. w.

Kandelaber u. Laternen für Gas und Petroleum. [2179]

